

EDU HAUBENSAK

REFUGIUM

Gitarre solo

(Skordatur)

(1988)

Dauer 8 Minuten

Eines der frühen Instrumentalstücke, die mit veränderten Tonhöhen arbeiten. Die Stimmung wird fixiert, indem je zwei identische Saiten (EE, DD, HH werden CC) um einen Sechstelton (33 Cent) voneinander differieren. Mit diesen Angaben ist es möglich, die Stimmung durch das Pulsieren lassen der Interferenz ($MM = 108$) der beiden tiefen E-Saiten zu fixieren. Mit einer zwölfstufigen Skala der Positionen der rechten Hand werden die Klangfarben äußerst differenziert behandelt und sämtliche Abstufungen zwischen Tasto und Ponticello werden kompositorisch hörbar.

Als Inspirationsquelle diente mir in den späten Achtzigerjahren das arabische ‚Maqam‘, eine Improvisationsform, welche sukzessive den Tonraum erobert. Auf dem Höhepunkt, in den höchsten Registern, erreicht die Spannung des Stückes ihre größte Intensität, gleichzeitig aber endet die Form und mit ihr die Musik. Eine solche Form habe ich, anstelle der arabische Laute Ud‘, auf der klassischen Gitarre darzustellen versucht und lasse den Beginn von ‚Refugium‘ auf nur einer Saite, dem tiefen E spielen bis zum höchstmöglich spielbaren Ton...

‚Refugium‘ bedeutet hier kleine Zufluchtsorte
von neu gestimmten Melodien auf engem Raum
feingestuftem Zeiten (Glocken in der Nacht)
Farbproben –
Immer wieder Ausdehnung oder Balance –
Dann zusammengesetzte Erinnerung –
Am Schluss hohe Punkte.